

An einigen Tagen im Jahr kann „jedermann“ die Rennstrecke in Oschersleben befahren. Hierfür ist es nötig sich im Rahmen des „Arena Training XXL“ vorab anzumelden. Bis zu 8 Turns mit jeweils gut 20 Minuten freie Fahrzeit können gebucht werden. Kosten pro Turn € 40, dafür bekommt man den DTM-Kurs unter die Räder. Neben Helmpflicht sind nur strassenzugelassene Autos erlaubt und die müssen dem Fahrzeugschein entsprechen.

Kai und ich sind am 08.08. morgens mit unseren „veredelten“ Youngtimern dorthin aufgebrochen. Kai mit seinem Astra G OPC1 und ich mit meinem Scirocco GT2 auf den ich meine neu eingetragenen Federal 595 RS-R montiert hatte mit dem Ziel die Performance der Reifen auf der Rennstrecke zu testen, ist ja kaum zu toppen. Kai hatte seine Standardreifen drauf mit denen er prinzipiell zufrieden ist und schon auf der Nordschleife unterwegs war.

An der Rennstrecke angekommen fuhren wir direkt in die Anlage, das Fahrerlager war der gesamte Bereich vor den Boxen und wir sahen diverse Porsche, vom 964er bis zum GT2 RS4, auch Lotus, BMW, Capri und Escort Oldtimer, Rally Fahrzeuge, KTM-Crossbows und so fort und in diversen Altersklassen. Alle hatten eine Strassenzulassung aber die Hälfte davon war auf dem Trailer angefahren worden. Viele waren reine Rennmaschinen mit sequenzieller Schaltung, Differenzialsperre, einstellbaren Spezialfahrwerken, Rennslicks, „Spoiler-Splitter-Geflügel“ und teilweise noch mehr Racingtechnik inside. Andere hatten, wie beim Clubslalom, ihre Rennslicks mitgebracht und montierten die im Fahrerlager an ihre Wagen. Von einer technischen Abnahme war nichts zu sehen, und somit war uns klar: das wird „heiß“. Wir gingen dann zunächst ins Media Center um die Formalitäten zu erledigen und je mehr es in Richtung Startzeit ging wurde das Teilnehmerfeld noch mit relativ seriennahen Fahrzeugen erweitert zum Glück, zumindest gegen die konnten wir uns einige Chancen ausrechnen.

Dann ging es endlich los mit dem ersten Turn für Youngtimer/Oldtimer. Nach den ersten 2 Runden mit eher vorsichtiger Herangehensweise wurde dann auch mit zunehmender Streckenkenntnis Zug um Zug das Tempo und Risiko erhöht. Recht schnell konnten wir dann auf einige Fahrzeuge vor uns aufschließen die wir bei den ersten langsameren Runden noch vorbeigelassen haben und es war herrlich sich an den Vordermann heranzukämpfen, an geeigneter Stelle auszubremsen und zu überholen oder sich Rad an Rad Duelle zu liefern; die deutlich schnellere Fahrzeuge von hinten haben wir immer sofort vorbeigelassen. Alles lief sehr fair ab weil kein Fahrer dem anderen ernsthaft gefährden und jeder auch seine Kiste wieder heil nach Hause bringen wollte.

Die Federal-Reifen hatten sich hier bereits voll bewährt. Die Haftung war gegenüber normalen Straßenreifen phänomenal und ermöglichte deutlich höhere Kurvengeschwindigkeiten, ebenfalls konnte einen Tick später gebremst werden. Das gesamte Fahrzeugpaket hat dazu geführt, dass ich leistungsstärkere Fahrzeuge überholen konnte weil die auf den relativ kurzen Geraden ihren Vorteil kaum umsetzen konnten, das musste auch Kai zähneknirschend hinnehmen. Sein Astra OPC1 hat war ca. 60 PS mehr als mein alter Scirocco aber auch fast 400 kg Mehrgewicht.

Seine Straßenreifen sind immer mehr in die Knie gegangen und nach jeder Runde hatt er mehr mit Untersteuern zu kämpfen, was ich gleich mehrfach in Überholmanöver umsetzen konnte. Herrlich für mich aber Kai dachte sich was anderes.

Nach ca. 25 Minuten Hatz war der erste Turn abgeschlossen. Wir hatten dann nach jeweils ca. 30 Minuten Pause dazwischen noch zwei weitere Turns gebucht, jedoch in der freien Klasse für alle Fahrzeuge. Ursprünglich dachten wir, dass die freie Klasse mehr Fahrzeuge auf die Strecke bringt mit vielen unterschiedlichen Fahrzeugen. Das Gegenteil war der Fall und hier waren fast nur die Rennfahrzeuge die die wir zu Beginn so bestaunt hatten, also einige Porsche, Crossbow, Lotus etc..

Bei den beiden Turns mit diesen Kisten konnten wir, im Gegensatz zum vorherigen Turn, kaum mit einem dieser Rennfahrzeuge ernsthaft mithalten. Offiziell durften nur strassenzugelassene Reifen benutzt werden aber fast alle hatten Rennslicks montiert, der Beweis lag auf der Strecke oder klebte teilweise an unseren Kisten. Das ging wieder in die Richtung „Wer so blöde ist sich an Vorgaben halten ist selbst schuld.“

Schnell haben wir uns deshalb entschlossen die anderen zügig vorbeizulassen um unser eigenes Rennen zu fahren. Das hat sehr viel Spaß gemacht, vor allem mir, da ich Kai mit seinen 400 kg Mehrgewicht und mehr und mehr zunehmenden Reifenproblemen immer einfacher überholen konnte. Irgendwann habe ich mir den Spaß erlaubt, ihn nach dem Überholen gleich wieder vorbeizulassen, so gelang es mir sogar ihn einmal mehrfach pro Runde zu überholen, was er wohl nicht ganz so lustig fand wie ich. Doch auch der größte Spaß hat mal ein Ende.

Nach Ende der Veranstaltung haben wir noch unsere Kisten gecheckt, in Ruhe den Streckenimbiss ausprobiert und dann langsam den Heimweg Richtung Bremen angetreten.

Es hat uns top gefallen, wir konnten pures Racing genießen, das Auto am Limit bewegen, die Grenzen erfahren und den Kurs kennen lernen. Das „fachsimpeln“ mit den anderen Teilnehmern brachte auch die eine oder andere Erkenntnis. Auch mit dem Wetter hatten wir Glück, es war meistens sonnig und warm, immer trocken, also ideal, ebenfalls die Verkehrslage bei Hin- und Rückfahrt. Das Wichtigste war aber, wir sind beide gesund und unsere Kisten ohne Defekt geblieben.

Unser Tipp: wer gerne Rundkurse statt oder als Ergänzung zum Clubslalom fährt sollte die Gelegenheit nutzen und sich für das nächste „Arena Training XXL“ anmelden, am 13. Oktober ist wieder Gelegenheit dazu:  
<http://www.motorsportarena.com/Erlebnis/Adrenalin-Pur/Arena-Training/Arena-Training-Info.html>

Grüße von Kai und Jorgen an alle Motorsportler